Die Zeit
24./X.1915

Neuerlicher Rückgang des Butterpreises.

Sehr große Vorräte.

Die Butterpreise haben gestern einen weiteren Rückgang erfahren. Es zeigte sich hierbei, daß mit den sinkenden Preisen plötzlich große Buttervorräte zum Vorschein kommen. Wie wir von sehr gut informierter Seite erfahren, herrscht auf dem internationalen Buttermarkt eine unbeschreibliche Verwirrung, die hauptsächlich durch die energischen Maßnahmen der deutschen Behörden gegen den Butterwucher hervorgerufen wurde. Man befürchtet nämlich, daß auch in anderen Ländern ähnliche Verfügungen getroffen werden dürften, die sodann das Haussegebäude der wilden Spekulation in Butter ins Wanken bringen könnte. In Wien ist der Preis der ausländischen Butter bester Qualität gestern bis zu K. 8.40, ab Bahnhof Wien, bei waggonweiser Abnahme, gesunken, während noch zu Beginn der Woche K. 10.20 gefordert wurden. In den Verkaufsstellen der großen Molkereibetriebe wurde der Preis für feinste ausländische Teebutter gestern um 80 Heller, von K. 10.56 auf K. 9.76, pro Kilogramm herabgesetzt. Trotzdem blieben gestern in sehr vielen Verschleißstellen, in denen die Butter bisher in der ersten Hälfte des Tages ausverkauft war, verhältnismäßig bedeutende Mengen ohne Abnehmer. Es ist zu konstatieren, daß das Emporschnellen der Preise die Konsumenten abgeschreckt hat, so daß der Verbrauch eine ziemlich starke Einschränkung erfahren hat. Bei entsprechender Selbstdisziplin des konsumierenden Publikums ist sonach eine weitere Abschwächung der Preise zu gewärtigen, denn der Wiener Markt ist tatsächlich mit Butter überschwemmt.

In der Großmarkthalle notierte ausländische Butter nur mehr K. 9.60. Sogenannte Teebutter heimischer Provenienz, die nur in kaum in Betracht kommenden Quantitäten vorrätig war, stellte sich in der Großmarkthalle auf K. 6.80 bis K. 7.40. Kochbutter auf K. 6.—. Auf dem Naschmarkt wurde gestern Salzburger Butter mit K. 6.40 und K. 7.20 und von Landleuten zu Markte gebrachte Kochbutter mit K. 4.80 bis K. 5.— verkauft. Allerdings wollten die Produzenten den Preis auf K. 6.— hinauftreiben, doch die Behörden legten ihnen das Handwerk.

Bemerkenswert ist, daß nunmehr auch Schweinefett viel leichter erhältlich ist als in den letzten Tagen.